



1. Hör an, mein Christ, was ich er-kläi', wo kommt der Eh-Mand her? Merk



auf mit Fleiß! Er ist von kei-nem Men-schen er-dicht', Gott sel-bst hat ihn



ein-ge-richt' im Pa-ra-deis ———, im Pa-ra-deis.

2. Als Jult du Adam erschaffen hat,  
Und macht, daß er einschlaf't,  
Und tat ihm nicht weh,  
Er nimmt ein' Ripp aus seinem Leib  
Und hant ihm daraus ein Weib,  
Leht ein die Eh'.



3. Der Ehstand ist ein hartes Band,  
Dieweil es ist durch Priestors Hand  
Verbunden muß sein,  
Es soll sich keiner wagen dran,  
Der duns Band auflösen kann  
Der Tod allein.

4. Der Ehstand ist ein harte Buß,  
Er macht auch viel Verdruß,  
Krenz und Leid viel.  
So geb ich mich geduldelig drein,  
Gedenks, es muß geduldet sein  
So lang Jult will.

5. Ich bill euch, meine Hochzeit-Ga'm,  
Die Brautleute auch nicht vergesst,  
Und seid so gut,  
Tut fleißig für sie beten,  
Daß sie den Ehestand recht ambreten.  
Und halten sein.

6. Sankt Paulus spricht den Ehestand gut,  
Den Eheleuten sagen tut!  
Die Seligkeit,  
Der ihn recht liebt und traunt auf Gott,  
Und halten tut ja sein Gebot,  
Und Das ist schon gut.



7. Adje, ich gratuliere euch,  
Den Frieden wünscht ich euch  
Bis in den Tod;  
Dazu viel Glück und Segen  
Und nach dem Tod das ewige Leben,  
Das gebt euch Gott. — Amen.

Text: G. Truhida, Apellon Nr. 12, 1802.

4. Der Ehestand ist ein heil'ger Stand,  
Er macht auch das Verbräutete  
Kreuz mit Blut voll;  
So geb ich euch geduldig drein,  
Gedenkt, es euch geduldet sein  
So laßt euch gut will